

Auslandsjahr an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne 2024/25

Michael Wetzel, 30. September 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

von September 2024 bis Mai 2025 durfte ich im Rahmen des ERASMUS+ Programms für ein akademisches Jahr an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne studieren. Das Auslandsjahr war eine fantastische Zeit und ich habe sowohl fachlich als auch persönlich viel gelernt.

Im folgenden Bericht möchte ich meine Erfahrungen teilen und möglicherweise hilfreiche Tipps für andere Auslandsaufenthalte, insbesondere in Paris, geben. Der Bericht gliedert sich in Vor der Bewerbung (I), Bewerbung und Sprache (II), Unterkunft und CAF (III), Organisatorisches (IV), Universitäres (V) sowie außeruniversitäre Erfahrungen (VI).

I. Vor der Bewerbung

Zunächst möchte ich auf die verschiedenen Wege ins Ausland hinweisen, die Finn Preiß in seinem Bericht 2022/23 beschreibt. Insbesondere ist es mitunter auch möglich, sich auf Erasmus-(Rest-)plätze anderer Heidelberger Fakultäten zu bewerben, von denen einige Kooperationen mit Pariser Universitäten unterhalten.

II. Bewerbung und Sprache

Die jeweiligen Bewerbungsfristen und Bewerbungsunterlagen finden sich in der aktuellen Ausschreibung, die auf der Erasmus-Webseite der juristischen Fakultät abrufbar ist. Auch für alle weiteren Verfahrensschritte finden sich dort umfassende Informationen.

Ein besonderes Augenmerk sollte man frühzeitig auf den erforderlichen Sprachnachweis legen. Sofern bereits absolvierte Sprachnachweise vorliegen, empfehle ich, rechtzeitig abzuklären, inwieweit diese für die Bewerbung anerkannt werden. Sofern wie bei mir noch keine Sprachnachweise vorliegen, empfiehlt es sich, am besten schon im Herbst einen Termin für einen DAAD-Sprachtest beim ZSL zu buchen, da diese nur an bestimmten Terminen angeboten werden und gerade im Winter vor der Bewerbungsphase eine hohe Nachfrage erfahren. Der

Test bestand bei mir aus einer Leseverstehensaufgabe, einem mündlichen Gespräch sowie dem Verfassen eines Textes. Zwar ist der Test mit entsprechenden Französischkenntnissen gut machbar, insbesondere nach längerer Zeit ohne französisches Schreiben oder Reden ist meiner Erfahrung nach etwas Training aber sehr hilfreich.

Allgemein kann ich sehr empfehlen, unabhängig vom bisherigen Niveau vor dem Auslandsaufenthalt intensiv Französisch zu lernen. Nach meiner Erfahrung fällt es mit besserem Französisch deutlich leichter, sich sowohl in der Universität als auch im Alltag in Frankreich zurechtzufinden und insbesondere mit Französischen und Franzosen in Kontakt zu kommen. Auch wenn man bereits Französisch auf gutem Niveau spricht, rentieren sich zusätzliche Sprachkenntnisse in Frankreich in jeder Hinsicht.

III. Unterkunft und CAF

Nach der Zusage war die Unterkunft meine größte Sorge. Wie in den anderen Erfahrungsberichten ausführlich beschrieben, gibt es verschiedene Möglichkeiten, in Paris eine Unterkunft zu finden, und zur Beruhigung kann ich berichten, dass alle Studierenden, die ich kennengelernt habe, eine Unterkunft gefunden haben.

1. Crous-Wohnheimszimmer über die Universität

Für Erasmusstudierende an der Université Paris 1 gibt es die Besonderheit, dass man über die Universität ein im Vergleich zu anderen Unterkünften äußerst günstiges Crous-Wohnheimszimmer bekommen kann. Dazu bekommt man im Laufe des Frühjahrs eine E-Mail mit einem Link zu einem Dokument, in das man seine Daten einträgt. Für die Zimmervergabe gilt dabei das Windhundprinzip. In meinem Fall habe ich die Mail am 29. Mai 2024 um 10:35 Uhr bekommen und das Formular gegen 12 Uhr ausgefüllt. Etwas mehr als zwei Wochen später habe ich dann ein Angebot für eine Unterkunft in einem Studio erhalten. Wenn man sichergehen will, dass man auf diesem Weg ein Zimmer erhält, kann ich empfehlen, statt des klassischen Apple-Mailprogramms auf dem Handy ein anderes E-Mail-Programm zu verwenden, da zumindest bei mir E-Mails teilweise verzögert als Push-Benachrichtigung angezeigt wurden. Ferner kann man auch Freunden oder Familie Zugang zum E-Mail-Postfach geben, damit diese das Formular ausfüllen können, falls sie die Mail vor einem selbst sehen.

2. Zimmer in der Cité Universitaire über die Universität

In anderen Erfahrungsberichten wurde auch eine zweite Mail für Plätze der Universität in der Cité Internationale Universitaire de Paris beschrieben. Diese habe ich jedoch nicht erhalten; inwiefern dies daran lag, dass ich ein Crous-Wohnheimszimmer zugeteilt bekam, weiß ich leider nicht.

3. Zimmer in der Cité Universitaire über eine Selbstbewerbung

Daneben habe ich mich vor dem Wohnheimszimmerangebot auf ein Zimmer in der Cité Internationale Universitaire de Paris bei der Maison Heinrich Heine beworben. Die Cité Internationale ist, wie in den anderen Erfahrungsberichten näher beschrieben, ein sehr schöner und gut angeschlossener Park im 14. Arrondissement mit Wohnheimen verschiedener Länder.

Ergänzend würde ich hervorheben, dass die Cité Universitaire über eine äußerst schöne Bibliothek verfügt, die kostenlos lediglich für Bewohner der Cité nutzbar ist. Dies ist besonders zu den Klausurzeiten spürbar, in denen die Bibliotheken im fünften Arrondissement regelmäßig früh voll belegt sind. In der Bibliothek der Cité finden sich hingegen praktisch das gesamte Jahr ausreichend Arbeitsplätze.

Darüber hinaus liegt die Cité direkt gegenüber dem sehr schönen Parc Montsouris, der insbesondere im Herbst und im Frühjahr zum Spazieren oder Laufen einlädt. Insbesondere wechselt die Bepflanzung mit bunten Blumen wie auch in den anderen Pariser Parks regelmäßig und ist daher ein echtes Highlight.

Informationen zur vergleichsweise aufwendigen Bewerbung finden sich auf der Webseite der Cité Universitaire sowie der Maison Heinrich Heine. Die Bewerbungsfrist für ein Zimmer in der Cité endete in meinem Fall am 10. Mai, ich würde empfehlen, mindestens zwei Monate davor mit der Bewerbung zu beginnen. Mittlerweile ist ein Empfehlungsschreiben einer Professorin oder eines Professors keine zwingende Voraussetzung mehr, ein solches kann wahrscheinlich allerdings nicht schaden. Glücklicherweise habe ich ein Zimmer erhalten und wurde im Rahmen des sog. Brassage-Programms in die griechische Fondation Hellénique eingeteilt. Dort hatte ich mein eigenes Zimmer mit kleinem Bad und kleiner Küchennische zu einer für Paris sehr günstigen Miete von 580 Euro im Monat. Auch standen ein Salon sowie die kleine Bibliothek zur Verfügung. Die Fondation Hellénique hat darüber hinaus ein großes kulturelles Programm mit verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres. Auch durfte ich an allen Veranstaltungen der deutschen Maison Heinrich Heine teilnehmen. In der Fondation

Hellénique habe ich mich sehr wohl und zuhause gefühlt, insbesondere waren die Griechinnen und Griechen sowie die Zypriotinnen und Zyprioten sehr freundlich und das Zusammenleben mit anderen Studentinnen und Studenten aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen eine großartige Erfahrung. Einziger Nachteil waren die strengen Besuchsregelungen, welche Besuch über Nacht nur nach Voranmeldung, maximal 30 Tage im Jahr und nur gegen 10 Euro Gebühr pro Nacht zulassen, wobei diese in anderen Häusern abweichen.

Trotz des hohen Aufwands kann ich eine Bewerbung bei der Cité daher nur wärmstens empfehlen und würde jederzeit gerne wieder in die Fondation Hellénique ziehen.

4. Privater Wohnungsmarkt

Hinsichtlich des privaten Wohnungsmarkts kann ich nur auf die in anderen Erfahrungsberichten bereits genannte Maklerin Anne Valeska (aveparis.av@gmail.com) hinweisen, über die einige Deutsche günstige Zimmer in Paris gefunden haben.

5. CAF

Schließlich empfehle ich noch möglichst frühzeitig nach Einzug das Wohngeld der CAF zu beantragen. Dieses kann je nach Situation bis zu mehreren hundert Euro im Monat betragen. Für den Antrag ist insbesondere eine internationale Geburtsurkunde, nicht zwingend aber eine Registrierung bei der Assurance Maladie erforderlich. Letztere hat indes den Vorteil, eine französische Sozialversicherungsnummer zu erhalten, mit der man die umfassende Oberfläche des CAF-Portals freischaltet, auf der man umfassendere Informationen über den Bearbeitungsstatus eines Antrags erhält.

Bei Fragen oder Problemen im Antragsprozess kann ich empfehlen, entweder das Amt selbst anzurufen oder persönlich vorzusprechen, da ich von vielen Leuten gehört habe, dass dies den Prozess deutlich beschleunigt. Schließlich habe ich nach meinem Antrag im Oktober jedoch auch ohne weitere Rückfragen im März die rückwirkende Bewilligung erhalten.

IV. Organisatorisches

Neben der Unterkunft gibt es hinsichtlich Transport, Telefonnummer und Bankkonto einiges zu beachten.

1. Transport

Für die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris habe ich den ‚Passe Navigo imagine R‘ gekauft. Mit diesem konnte ich für das ganze akademische Jahr alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Region Île-de-France benutzen. Das Ticket habe ich mir per Post an meine Pariser Adresse senden lassen, man kann es jedoch auch digital in der IDF Mobilités App kaufen.

2. Telefonnummer

Anders als in anderen Ländern erfordern viele Dienste in Frankreich eine französische (+33) Telefonnummer. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Kauf des Passe Navigo imagine R sowie die Benutzung der Leihfahrräder Vélib. Daher habe ich mir zu Beginn des Aufenthalts in einem kleinen Handyladen eine französische Prepaid-SIM-Karte für 10 Euro gekauft. Insofern kann ich auch empfehlen, aus Deutschland ggf. eine Büroklammer mitzunehmen, um das SIM-Kartenfach des Handys öffnen zu können.

3. Bankkonto

Schließlich kann man noch ein französisches Bankkonto eröffnen. Dies ging bei mir sehr einfach bei Revolut. Inwiefern man etwa bei der Beantragung des CAF mit einem französischen Bankkonto Vorteile hat, kann ich nicht beurteilen; jedenfalls waren auch Anträge anderer Studierender mit deutschen IBAN erfolgreich. Gegebenenfalls hilft ein französisches Bankkonto auch bei der Wohnungssuche auf dem privaten Wohnungsmarkt.

V. Universitäres

Das Auslandsjahr ist in Paris wie in Heidelberg in zwei Semester mit Einführungswoche und Prüfungsphase unterteilt.

1. Einführungswoche

Ist die Vorbereitung geschafft, startet im September die Einführungswoche. Diese umfasst insbesondere einen Minisprachkurs und eine Einführung in das französische Recht. Am Ende

der Einführungswoche findet eine Multiple-Choice-Klausur zu den Inhalten des Einführungskurses statt, hinsichtlich derer man zu Beginn der Woche Informationen erhält. Ferner finden zahlreiche Kennenlernveranstaltungen sowie Vorstellungen der Angebote der Universität statt.

2. Kurswahl

Im Laufe der ersten Wochen in Paris ist auch die endgültige Kurswahl erforderlich, die Frist wird im Laufe der Einführungswoche bekanntgegeben und die Modalitäten der Kurswahl werden erklärt. Insofern kann ich sehr empfehlen, in der ersten regulären Vorlesungswoche zunächst alle möglicherweise interessanten Veranstaltungen zu besuchen und danach die interessantesten auszuwählen. Eine Besonderheit sind die sog. ‚Travaux dirigés‘ (TD), dies sind Kleingruppenübungen, welche einem ganzsemestrigen Seminar ähneln. Die TDs beinhalten insbesondere regelmäßige benotete Abgaben und umfangreichere Klausuren als die reinen Vorlesungen, sog. ‚Cours magistraux‘ (CM). Da ich keinen TD belegt habe, verweise ich insofern umfassend auf den Bericht von Finn Preiß 2022/23.

Leider sind nicht alle CM für Erasmusstudierende belegbar, die Auswahl ist allerdings sehr breit und auf der Website der École de Droit de la Sorbonne verfügbar.

Meine belegten CM waren im ersten Semester unter anderem die folgenden, die ich alle empfehlen kann:

- Droit constitutionnel 1 bei M. Padovani -> Verfassungslehre im Allgemeinen
- Contentieux de l'UE bei Mme. Pingel -> Prozessrecht beim EuGH sowie EuG
- Droit des sociétés 1 bei M. Dondero -> Gesellschaftsrecht
- Système juridique de l'Union Européenne bei Mme. Robin-Olivier -> Generelles Europarecht

Meine belegten CM, alle ebenfalls sehr empfehlenswert, waren im zweiten Semester unter anderem:

- Droit économique de l'UE bei M. Feilhès -> Meine Lieblingsvorlesung, didaktisch hervorragend, behandelt die Grundfreiheiten, das Wettbewerbsrecht sowie das europäische Verwaltungsrecht
- Droit constitutionnel 2 bei M. Ducharme -> Französisches Verfassungsrecht

- Common Law bei Mme. Sefton-Green -> Eine Einführung in die Grundstrukturen des Common Law bei einer englischen Professorin

Daneben kann ich noch sehr empfehlen, die sogenannten conférences zu besuchen. Diese werden z.B. von der Universität selbst organisiert und finden in verschiedenen Institutionen in Paris, etwa der Cour de Cassation, dem Conseil d'État sowie dem Collège de France statt. Die conférences finden sich auf den Websites der jeweiligen Institutionen und werden regelmäßig von bekannten Persönlichkeiten gehalten. Bei der Cour de Cassation ist auch ein besonderes Highlight die prachtvolle Grande Chambre, in der die conférences regelmäßig stattfinden.

Die Kurswahl erfolgt auf einem dafür bereitgestellten Formular und wird zunächst vom sog. ‚délégué‘, der einem per E-Mail mitgeteilt wird, und darauffolgend vom Pôle des relations extérieures abgesegnet. Hinsichtlich der Schwellen für die Anerkennung für Frei- und Verbesserungsversuch in der Ersten Juristischen Prüfung verweise ich auf das ausführliche Merkblatt des Landesjustizprüfungsamts. An der Université Paris 1 ist die Semesterwochenstundengrenze weitaus leichter zu erreichen als 30 ECTS.

Im Allgemeinen sehr empfehlenswert ist es, Kontakt zu den Studierenden im deutsch-französischen Doppelstudiengang Köln-Paris 1 zu haben, da diese häufig weitaus mehr Überblick über das System der Universität haben und oft über detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und Anforderungen verfügen.

3. Vorlesungen

Hinsichtlich des Ablaufs der Vorlesungen verweise ich auf die vorigen Erfahrungsberichte. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir das in diesen ebenfalls beschriebene Phänomen, dass viele französische Studierende praktisch jedes Wort des Dozenten mittippen. In den großen Vorlesungen hat mich das Geräusch dessen immer an einen Heuschreckenschwarm erinnert. Gleichzeitig ist das für Erasmusstudierende ein sehr großer Vorteil, wenn man ein solches Protokoll für die Prüfungen verwenden kann.

4. Prüfungen

An der Université Paris 1 gibt es sowohl schriftliche Klausuren als auch mündliche Prüfungen je nach Fach. In der Regel schreiben die französischen Studierenden in den CM eine einstündige Abschlussklausur am Ende des Semesters, die Klausuren der Fächer mit TD sind in der Regel

umfangreicher. Auf Nachfrage sind meiner Erfahrung nach die meisten Dozentinnen und Dozenten aber bereit, für Erasmusstudierende mündliche Prüfungen anzubieten. Dabei sollte man beachten, dass für die Anerkennung für die Freischuss- und Verbesserungsregelung das Landesjustizprüfungsamt gewisse Anforderungen an die jeweilige Prüfungsart stellt, die sich online einsehen lassen.

Das Prüfungsformat sah in meinen Kursen u.a. wie folgt aus. In Droit constitutionnel 1 bei M. Padovani gab es eine einstündige Klausur, in der eine Argumentation zu einem aus drei auswählbaren Themen aus einer größeren, davor bekannten Themenauswahl erwartet wurde. In Contentieux de l'UE bei Mme. Pingel war eine sogenannte ‚dissertation‘ zu einer aktuellen Fragestellung im europäischen Prozessrecht, in meinem Fall der Prozessrechtsreform 2024, erwartet. In Système juridique de l'Union Européenne bei Mme. Robin-Olivier sind hingegen Kurzfälle zu lösen, die Klausur lag vom Schwierigkeitsgrad deutlich über den anderen. In Common Law bei Mme. Sefton-Green musste eine Aussage unter Heranziehen verschiedener im Kurs behandelte Fallrechtsprechung der englischen Gerichte argumentativ bewertet werden. In Droit économique de l'UE bei M. Feilhès hatte ich eine mündliche Prüfung, in der ich ein zuvor nicht bekanntes Thema aus dem Kurs vorgestellt habe und über den restlichen Inhalt des Kurses in einem Gespräch abgefragt wurde.

Sofern in einer Klausur eine ‚dissertation‘, ein ‚commentaire d'arrêt‘ oder ein ‚cas pratique‘ Gegenstand ist, kann ich sehr empfehlen, sich vorher gut in den jeweiligen Texttyp einzulesen. Die einzelnen Texttypen haben verschiedene, teilweise wenig intuitive, Anforderungen, die sehr streng kontrolliert werden. Beispielsweise sind in einer ‚dissertation‘ praktisch immer zwei Abschnitte mit je zwei Unterabschnitten und auf keinen Fall ein Fazit erwartet.

Ferner habe ich auf dem von der Universität bereitgestellten Klausurpapier immer sowohl oben in der Kursbezeichnung als auch über meinem Text „Étudiant Erasmus“ geschrieben sowie das Nichtmuttersprachlerkästchen angekreuzt, in der Hoffnung, dass damit womöglich der eine oder andere sprachliche Fehler eher verziehen wird.

5. Sprachkurs

Neben den Vorlesungen habe ich einen von der Universität angebotenen rechtswissenschaftlichen Sprachkurs besucht. Dieser war sehr interessant und hat insbesondere in die Grundlagen des französischen Rechts und in die genannten Texttypen der französischen juristischen Prüfungen eingeführt. Außerdem habe ich mit dem Kurs verschiedene

Gerichtsverhandlungen besucht, was ich auch unabhängig vom Kurs sehr empfehlen kann. Insbesondere Unterschiede wie ein Strafprozess in Abwesenheit des Angeklagten, Verhandlungen um 21 Uhr sowie Schnellverfahren noch in der gleichen Woche wie die Tat geben Anlass, für selbstverständlich gehaltene Phänomene des deutschen Rechtssystems zu reflektieren. Die Sprachkurse sind kostenlos und in der Regel sehr schnell ausgebucht, sodass ich empfehlen würde, jeweils zur per Mail bekanntgegebenen Öffnung des Portals Reservalang die Seite bereits zu öffnen.

6. Universitätssport

Außerdem habe ich in beiden Semestern einen Futsalkurs des Unisports besucht. Dieser ist ebenfalls kostenlos, ebenfalls sehr gefragt und äußerst empfehlenswert, da er für mich die leichteste Gelegenheit war, mit französischen Studierenden länger in Kontakt zu sein. Neben Futsal steht eine breite Auswahl an Sportarten zur Verfügung. Die meisten Sportstätten sind gut zu erreichen, es gibt allerdings auch ein paar, die etwas außerhalb von Paris liegen, darauf sollte man ggf. bei der Anmeldung achten.

Empfehlen kann ich auch das Buddy-Programm der Universität, in dem einem ein Pariser Student des eigenen Faches als Buddy zugeteilt wird.

VI. Außeruniversitäre Erfahrungen

Paris ist eine unglaublich schöne Stadt mit unfassbar vielen Highlights, bei denen es selbst in einem Jahr praktisch unmöglich ist, alle zu erleben. Insbesondere für junge Menschen unter 26 sind viele Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen kostenlos. Auch hier verweise ich auf die guten Übersichten in den anderen Erfahrungsberichten, insb. hinsichtlich der kulturellen Veranstaltungen sowie auf die klassischen Pariser Sehenswürdigkeiten.

Darüber hinaus empfehle ich insbesondere, die ‚Journées du patrimoine‘ zu nutzen. An diesem Wochenende, welches bei mir im September lag, öffnen praktisch alle öffentlichen und sehr viele private Institutionen in Paris ihre Türen für die Öffentlichkeit. Ich habe mir unter anderem das Justizministerium, das Kulturministerium, das ‚Tribunal de commerce‘ sowie den ‚Sénat‘ angeschaut. Insbesondere letzterer ist äußerst beeindruckend und einen Besuch absolut wert. Bei früher Anmeldung kann man an diesem Wochenende aber auch z.B. den Élysée-Palast oder das ‚Hôtel Matignon‘ besichtigen.

Unabhängig von dem Wochenende kann ich auch eine kostenlose Führung durch die ‚Assemblée nationale‘ empfehlen. Ferner wird um die Weihnachtszeit und Silvester eine große Eislauffläche im ‚Grand Palais‘ installiert, das abends eine traumhafte Eislaufatmosphäre bietet. Schließlich gibt es um Paris herum neben Versailles zahlreiche weitere traumhafte Schlösser, insbesondere das Schloss in Fontainebleau ist sehr beeindruckend und vergleichsweise wenig von Touristen besucht.

VII. Sonstiges

Neben der Crous-Mensa der Cité kann ich für das alltägliche Mittagessen die Rue Mouffetard im fünften Arrondissement sehr empfehlen. Ein Highlight für mich waren dort insbesondere die Crêpes mit Nutella für zwei Euro.

Des Weiteren empfehle ich, ausreichend Medikamente etc. mitzunehmen, da ich von vielen Leuten gehört habe, dass sie insbesondere in den ersten Wochen und Monaten in Paris häufig krank geworden sind. Zwar gibt es in Paris sehr viele Apotheken, diese haben jedoch weitgehend andere Medikamentenmarken als in Deutschland.

VIII. Fazit

Ich hatte eine fantastische Zeit in Paris und habe sowohl fachlich als auch persönlich unglaublich viel gelernt. Ich hoffe, dass die geschilderten Erfahrungen und Empfehlungen bei Deinem/Ihrem Auslandsaufenthalt weiterhelfen. Paris ist eine großartige Stadt und ich kann einen Auslandsaufenthalt in Paris und insbesondere an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne uneingeschränkt weiterempfehlen.

Bei Fragen oder Anregungen freue ich mich über E-Mails an michael.wetzel@stud.uni-heidelberg.de. Vielen Dank für das Lesen und viel Erfolg und Spaß bei Deinem/Ihrem Auslandsvorhaben!